



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Pfarrbesuch "Guter Hirte"

26.02.1994

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.41.27

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25014)

Pfarrbesuch "guter hirte " 26.2.1994

Evangelium von der Verklärung , Mk 9

Die Stunde auf dem Berge - obs der Tabor war , weiß man nicht genau - ist als Evangelium für die Fastenzeit fast etwas verwunderlich . Das Ereignis scheint nicht ganz zur violetten Farbe zu passen , die doch auf Buße, umkehr und gute Werke hinweist . Bei der Stunde auf dem Berge handelt es sich aber um ein strahlendes Ereignis, ein reines Geschenk , und so ist sie auch den drei Aposteln immer in Erinnerung geblieben , ein ganzes Leben lang .

Sie paßt aber trotzdem in die Fastenzeit . Der strahlende Christus in der lichten Wolke , die immer schon im Alten Orient das Symbol des göttlichen war, ist sozusagen die Zielvorgabe unserer irdischen Pilgerschaft , und ein wesentlicher Inhalt der Fastenzeit soll darin bestehn , daß wir dieses Ziel wieder ins Auge fassen . Es geht uns ja im Wirbel und der tausendfachen ablenkung unseres heutigen Lebens wirklich leicht verloren .

Dieses Ziel ist also Jesus , der Christus .

Und diese Zielangabe unseres Strebens und Glaubens ist aktuell.

Denn auch im Bereich religiösen Denkens und Glaubens drängen sich heute in der Kirche sehr oft Dinge in die Mitte , die diesen Platz so nicht verdienen . Da ist mir im Lauf der letzten Zeit ein Papier in die Hand gekommen , das das Christsein eigentlich nur auf Sozialaktionen reduziert (trotzdem die Nächstenliebe natürlich unbestritten wesentlich zum Christsein gehört) . Ein anderes kennt nur die Schöpfung , den Naturschutz und die Liebe zu den Tieren (Trotzdem auch das alles unbestritten ins christliche Programm paßt) . Nur wenn man das Christentum darauf reduziert , dann muß eine Verfälschung herauskommen . Die Mitte des Christsein ist der Glaube an den strahlenden auf dem Berg .

Er hat aber noch eine andere Aktualität . Es gibt heute Frömmigkeitsrichtungen , die sich christlich nennen , denen aber die Stunde auf dem Berg , die im Worte Gottes steht keineswegs genügt . Sie tummeln sich in unzähligen anderen Erscheinungen , für die sie Glauben fordern , einen Glauben , den man nach katholischer Lehre eben für Privatoffenbarungen nicht fordern kann und darf . Der eine sagt , " mir ist Christus schon mit 16 Jahren erschienen " - und gründet eine eigene Gemeinschaft , auf keinem anderen Fundament als dieser Behauptung . In der vergangenen Woche wurde mir das Buch eines italienischen Priesters zugeschickt , der schlichtweg behauptet , daß ihm diese unzähligen Seiten alle von Jesus ins Ohr geflüstert worden seien . . Wieder eine andere fromme Seele schickt mir eine umfangreiche Schrift , die ihre langatmigen Zwiegespräche mit dem Muttergottes darstellt , die ihr anscheinend alles mögliche mitteilen muß , das Christus uns zu sagen vergessen hat . Andere Werke wissen bis ins detail genau Bescheid über Hunderte von Engeln und Teufeln , und immer wieder treten diese Pseudopropheten mit dem Anspruch auf : Wenn man das nicht akzeptiert, dann werde man schon sehen Gott habe die Hand zur Strafe schon erhoben . Ein Brief der letzten Woche legt mir dringend nahe , ja die "Offenbarungen" von Eisenberg in Burgenland ernst zu nehmen , und wieder ein anderer sagt , sagt daß die Erscheinung Muttergottes in Medjugorje gesagt habe, daß die Erscheinungen und Botschaften dieser oder jener frommen Seele in Hintertupfing ganz bestimmt echt seien usw. usw. . Es fällt mir schwer , angesichts dieses geballten Unsinn geduldige Antwortbriefe zu schreiben, und es ist erschütternd, wieviele gutwillige , fromme Leute auf dieses Zeug hereinfallen .

Der Neue Katechismus widmet auf 600 Seiten den Privatoffenbarungen ganze drei Zeilen . Man kann nicht oft genug sagen : Kein Katholik ist verpflichtet Privatoffenbarungen zu glauben . Das gilt sogar von denen , die wie in Lourdes alle Zeichen der Echtheit tragen (es sind nicht viele) . Für uns gilt nur eine große Vision , von der uns eben die Schrift berichtet : und die immer ums gleiche kreist

Der strahlende Christus auf dem Berg ,

Der Auferstandene , der Christus vor dem stürzenden Paulus vor Damaskus, der flammende Christus der geheimen Offenbarung , den Johannes auf Patmos schaut.

Darum ist die Stunde auf dem Berg so aktuell.

Damals ist dem Aposteln in einer großen Schau aufgegangen, daß Er wirklich der ist, auf den Israel seit tausend Jahren wartet. Darum sind Moses und Elias dabei.

Sie müssen auch wir die Vision vom großen Christus im Herzen tragen: die Zeit und Ewigkeit umfaßt, der der Anfang und das Ende ist, der Leben und Tod umspannt, Schöpfung und Geschichte, Schuld und Erlösung, das riesige Universum mit dem, das in Milliardenlichtjahren pulst und atmet, und dich und mich den winzigen Menschen, die wir dem Ewigen mehr bedeuten als die Spiralnebel.... Wir brauchen heute die Vision des großen strahlenden Christus, weil die Welt und die Gesellschaft und manchmal auch unsere Herzen so dunkel und verwirrt sind. Darum ist dieses Evangelium aktuell, und darum paßt es in die Fastenzeit, auch in die Fastenzeit des Jahres 1994.

Die Stunde auf dem Berge, von der die Apostel erzählten, ist zeitlos geworden. Sie ist die Vision, die für unser Heil genügt.